

Erasmus Erfahrungsbericht über einen Aufenthalt an der University of Lapland

Ich habe zwei Semester (WS 18/19&SS 19) an der Universität von Lappland in Rovaniemi verbracht. Rovaniemi liegt im Norden Finnlands, direkt am Polarkreis.

Im Rahmen des LL.B. Programmes, über welches in ins Ausland bin, sind zwei Auslandssemester durch die Prüfungsordnung vorgeschrieben. Die Bewerbung an der Gasthochschule erfolgte somit auch über die Koordination des LL.B.. Dementsprechend war die Vorbereitungsphase und die eigentliche Bewerbung sehr einfach und auch gut unterstützt von den Koordinatoren. Die Bewerbung lief über den LL.B. Koordinator, und wurde auch von ihm an die Gasthochschule weitergeleitet. Man musste ein Motivationsschreiben auf Deutsch sowie auf Englisch einreichen. Danach hieß es warten.

Nachdem man dann von der Gasthochschule die Bestätigung bekommen hatte, ging es an die Wohnungssuche. Auch hierbei wurde einem gut unter die Arme gegriffen. An der LAY (Lapin Yliopisto, Uni Lappland) hat jeder internationale Student ein Anrecht auf einen Wohnungsplatz bei DAS, was im Prinzip so etwas wie ein Studentenwohnheim ist. Dieses liegt in optimaler Lage 500m von der Uni entfernt. Somit war diese Hürde auch leicht zu überwinden.

Ich persönlich habe mir eine Wohnung mit 4 anderen geteilt. Es gibt allerdings auch Wohnungen wo nur 2 Leute zusammen wohnen.

Das tägliche Leben in Rovaniemi oder auch „Rollo“ wie es die Finnen nennen ist in weiten Teilen doch sehr anders als das was man aus Hannover oder in anderen deutschen Großstädten gewohnt ist. Gerade im Winter merkt man dies sehr deutlich. Man bewegt sich größten Teils mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Egal ob zum Einkaufen, shoppen in der City oder zum abendlichen Bierchen. Die gängigen Einkaufsläden wie „Prisma“ oder „Lidl“ sind nur ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Allerdings gibt es auch direkt gegenüber von der Uni einen kleinen „Sale“ in dem man einige Sachen bekommt. Wenn man was anderes als Essen sucht, also z.B. Küchenutensilien o.ä. ist der second-hand-store „Tuhat-Tori“ eine gute Adresse. Dort bekommt man auch sein Fahrrad und kann es auch wieder am Ende seines Aufenthaltes verkaufen. Rovaniemi ist auch das perfekte Ziel für alle die, die die Natur lieben. Mit dem Fahrrad 5 Minuten aus der Stadt und man ist völlig von Wald und Wasser umgeben. Es gibt unglaublich viele Wanderwege und die Natur ist unbeschreiblich schön. Gerade wenn man 1 Jahr dort ist, und den Sommer sowie den Winter mitbekommt. Im Winter sind natürlich die Nordlichter ein großes Highlight des Aufenthaltes dort. Die Möglichkeit ein solches Naturphänomen mit zu erleben bekommt man nicht bei jedem Erasmus Ziel.

Das studieren sollte ja auch nicht ganz zu kurz kommen, allerdings wird dort viel Verständnis für Deadlines oder nicht ganz korrektes Englisch gezeigt. Viele Professoren sind selbst nicht englische Muttersprachler und können dadurch selbst teilweise nicht sehr gut Englisch. Die Vorlesungen sind aber verständlich und man kann größtenteils folgen. Das Kurssystem ist wiederum ein ganz anderes. Allerdings liegt es auch, wie ich von Finnen erfahren habe, an meinem Studiengang Rechtswissenschaften. Jedenfalls wenn du nach Rovaniemi gehst um Jura zu studieren läuft es dort alles sehr anders ab als in Deutschland. Man hat ca. 1-2 Wochen einen Kurs und hat dann Zeit ein Essay zu schreiben, bzw. wenn man sich für ein book-exam entscheidet, das Buch zu lesen. Teilweise hat man also eine Woche Vorlesung dann eine Woche nicht und dann wieder eine Woche. Teilweise gibt es auch Phasen wo man für 4 Wochen keine Vorlesungen besuchen muss. Sprich man bekommt dort sehr viele Freiheiten mitgegeben. Dies lässt sich auch in der Wahl für die Topic des Essays bemerken. Die Professoren geben einem nicht wirklich eine klare Linie vor, sondern man schreibt einfach worüber man will und wenn es zum Thema passt ist das schon ok. Für den deutschen Jura-Studenten ist dies natürlich sehr ungewohnt, aber meiner Meinung nach ist es besser, da man dadurch motivierter ist sich ein spannendes Thema rauszusuchen und dann auch das Essay schnell hinter sich zu bringen. Des Weiteren ist es auch möglich einen finnischen Sprachkurs zu belegen. Dies ist insofern ganz nett, da man danach einige Redewendungen versteht und sich auch im Supermarkt auf der nationalen Sprache zu helfen weiß.

Ein persönliches Highlight an der Uni war für mich das Mensaessen. Es ist einfach unglaublich gut und günstig. Für 2,60€ bekommt man Salat, Beilagen und Hauptspeise mit einer Qualität, die man nie in deutschen Mensen finden wird. Außerdem hat die Uni selbst viele Sitzmöglichkeiten, wo man sich hinsetzen kann und ein Gruppenprojekt bearbeiten kann oder schlicht einen Kaffee genießen kann.

Auch die Freizeit und das Partyleben soll man ja in vollen Zügen genießen können. Deshalb organisiert ESN Lapland auch monatliche Partys und andere Events. Ein sehr klassisches finnisches Event ist das „Sit-Sit“. Dies ist eine Veranstaltung auf der man mit mehreren Leuten in einem Raum sitzt, trinkt und dabei Lieder singt. Klingt auf den ersten Blick vielleicht etwas merkwürdig, aber ist eine Sache die man auf jeden Fall mindestens einmal mitmachen sollte! Nach dem Sit-Sit, was meistens um die 4 Stunden dauert, geht es dann in den örtlichen Club. Auch hier sind die Regeln etwas anders als in Deutschland. Der Club macht nämlich schon um 3:30 zu, was für den deutschen Feierwütigen natürlich recht früh ist.

Andere Freizeitbeschäftigungen können aus Wandern, Nordlichter „hunting“ oder Spieleabenden bestehen. Es gibt im Wohnheim einen Clubraum in dem man sich abends zusammenfinden und Billard spielen oder einen Film gucken kann.

Der Kontakt zu den anderen Internationals entsteht von ganz alleine. Man wohnt zusammen, studiert zusammen und meistens werden auch unter den Internationals selbst Partys oder andere Dinge wie gemeinsame Essen in den Facebook Gruppen organisiert. Was jedoch schwerer fallen wird, ist den Kontakt zu den Einheimischen finden. Wenn man nicht gerade dicke mit seinem zugewiesenen (finnischen) Tutor ist, wird es dir nicht so leicht gelingen, einen finnischen Freund/Freundin zu finden, da die Finnen sehr zurückhaltend sind und wenn sie nicht müssen niemals englisch sprechen werden. Wenn es dir allerdings gelingt, Freundschaft mit einem Finnen zu schließen, ist dies eine tolle Sache! Du wirst dadurch natürlich viel mehr Einblicke in das Land und die Kultur bekommen, als du nur von deinen internationalen Freunden je bekommen könntest.

Zu meinen persönlichen Highlights zählt, dass Finnland, da es so nah ist, sehr gut erreichbar ist. Ich hatte Besuch von meiner Familie und Freunden, und war froh darüber, meine Erfahrungen, Erlebnisse und mein tägliches Leben in einem anderen Land mit ihnen teilen zu können.

Schlechte Erfahrungen habe ich eigentlich kaum gemacht. Auch Probleme, die man hat, lassen sich lösen, indem man kommuniziert. Manchmal dauert dies länger oder ist auch sehr lästig, da es eine Sprachbarriere gibt, aber auch Finnen sind sehr verständnisvoll und hilfsbereit.

Mein Fazit zu meinem Erasmus-Aufenthalt ist, dass ich es nicht bereut habe diese Entscheidung getroffen zu haben und würde auch jedem raten ein Erasmus-Jahr zu machen, wenn man die Möglichkeit dazu hat! Es war auf jeden Fall eine der besten Erfahrungen meines Lebens! Man lernt sehr viel für sich selbst, gerade auch, wenn man das erste Mal komplett alleine wohnen muss, und das in einem fremden Land.

Das Beste ist jedoch, dass man Erasmus-Freunde überall auf der Welt hat. Egal welches Land in Europa- (aber auch außerhalb), man kennt mindestens eine Person und kann diese besuchen und mit Glück auch dort übernachten und spart sich die Hotelkosten. Das ist für mich eine unbezahlbare Erfahrung die man nur durch solch ein Auslandssemester machen kann.